

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1880 [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220771)

(Fortsetzung von Seite 231.)

(90,58 %) und 1263 (9,42 %) unehelich. Unter den ehelichen Lebendgeborenen betrug die Sterblichkeit im ersten Lebensjahre 23,45 %, unter den unehelichen Lebendgeborenen aber 31,14 %.

Verglichen mit den Zahlen der vorhergehenden Jahre (Seite 238 und 239) war die Sterblichkeit im J. 1880 eine sehr geringe. Mit 1 auf 39,56 Einw. oder mit 2,53 % der Bevölkerung erreicht sie seit 1862 den tiefsten d. h. günstigsten Stand. Auch die Sterblichkeit unter den Kindern des ersten Lebensjahres ist mit 24,01 % gegen die Vorjahre besonders gering gewesen; sie ist relativ die geringste seit dem Jahre 1860 (mit 22,83 %).

Von den 26 290 über einjährig Gestorbenen waren 12 839 männlich und 13 451 weiblich; also 612 oder 2,33 % mehr weiblich als männlich. Ferner befanden sich unter den Gestorbenen 4904 Ehemänner, 4190 Ehefrauen, 2090 Wittwer, 3210 Wittwen, 13 geschiedene Männer, 3 geschiedene Frauen.

### 3. Ueberschuß der Geborenen.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen beträgt 16 138. In den Jahren 1876 bis 1879 war derselbe 73 202, also für die fünf Jahre, welche zwischen der Volkszählung von 1875 und der von 1880 liegen, im Ganzen 89 340. Im J. 1875 wurden 1 507 179, im J. 1880 1 570 254 Einw. gezählt, was eine Volksvermehrung von 63 075 ergibt. Es sind also 26 265 Personen, um welche diese Zahl geringer ist als der Geburtenüberschuß der Zählperiode, mehr abgezogen (vergl. unten bei 5.).

### 4. Eheschlüsse.

Ehen wurden im J. 1880 im Ganzen 10 070 geschlossen oder 1 auf 155,93 Einw. (auf 100 Einw. 0,64 Eheschlüsse). Aufgelöst wurden 9094 Ehen durch den Tod des einen der Ehegatten und 56 durch Scheidung, zusammen 9150. Die bestehenden Ehen nahmen also um 920 zu.

Es ist jenes die geringste Zahl der Eheschlüsse, welche seit 1861 d. h. seit der Zeit der vollständigen Niederlassungs- und Gewerbefreiheit vorgekommen ist. 1879 kamen 10 469 Eheschlüsse vor; doch ist der Eheüberschuß für 1880 größer als für 1879 (wo er nur 697 betrug), in Folge der verminderten Zahl der aufgelösten Ehen (welche 1879 sich auf 9772 belief). Die letztere Verminderung ist ihrerseits wesentlich der geringeren Sterblichkeit unter den Verheiratheten zuzuschreiben; doch zeigen auch die Ehescheidungen einen Rückgang (von 84 auf 56).

Die Verminderung der jährlichen Eheschlüsse, welche seit dem Jahre 1872, wo sie ein hohes Maximum erreichten, stetig anhält, ist wesentlich als eine Wirkung der wirtschaftlichen Lage zu betrachten, welche gegenwärtig nicht in gleichem Maaße die Gründung eines Hausstandes ermöglicht oder dazu auffordert, wie zur Zeit der Zunahme der Eheschlüsse.

Unter den neugeschlossenen Ehen waren 1137 oder 11,29 % der Religion nach gemischte Ehen, gegen 1240 oder 11,84 % im J. 1879 und gegen 10,16 % im Durchschnitt der Jahre 1864/79.

Aus den Angaben über die Eheschließungen ist ferner zu entnehmen, daß nach dem Familienstande der Eheschließenden in 8052 Fällen (79,96 % der Eheschlüsse) beide Theile ledig, in 193 Fällen (1,92 %) beide Theile verwittwet, in 436 Fällen (4,33 %) der Mann ledig und die Frau Wittwe, in 1348 Fällen (13,38 %) der Mann Wittwer und die Frau ledig, in 41 Fällen (0,41 %) ein Theil geschieden war: in 22 Fällen der Mann, in 19 die Frau. Heirathen unter Geschiedenen kamen nicht vor.

Nach dem Wohnorte gehörten in 6044 Fällen (60,32 %) beide Eheschließende derselben Gemeinde, in 3405 Fällen (33,81 %) verschiedenen badischen Gemeinden an, in 240 Fällen (2,38 %) war der Mann Badener, die Frau Ausländerin, in 339 Fällen (3,37 %) war der Mann Ausländer, die Frau Badenerin, in 42 Fällen (0,42 %) beide Theile Ausländer.

Sobann wurden bei 507 Eheschlüssen uneheliche Kinder (594 an der Zahl) als ehelich anerkannt. In 84 Fällen ging der Mann, in 22 Fällen die Frau eine dritte, in 3 Fällen der Mann und in 1 Falle die Frau eine vierte Ehe ein. Endlich waren unter den Eheschließenden 1 Mann und 7 Frauen, welche ihren Namen nicht unterschreiben konnten (Mann im Alter von 43, Frauen im Alter von 22, 22, 35, 42, 43, 45 u. 65 Jahren).

### 5. Die Zugezogenen und die Weggezogenen.

Die Veränderung des Bevölkerungsstandes, welche durch den dauernden und vorübergehenden Zu- und Wegzug über die Landesgrenze herbeigeführt wird, läßt sich nicht für einzelne Jahre, sondern nur für den Zeitraum zwischen zwei Volkszählungen angeben. Dieselbe spricht sich in dem

Unterschiede zwischen der Volksvermehrung und dem Geburtenüberschuß während der Zählperiode aus. Dieser Unterschied beträgt zu Gunsten des Geburtenüberschusses 26 265 (vgl. oben bei 3.); um diese Zahl übertrifft der Bevölkerungszugang in's Ausland den Bevölkerungszuzug vom Ausland für die Jahre 1876/80. Welcher Theil davon auf das Jahr 1880 kommt, läßt sich nicht näher nachweisen; ohne Zweifel war dasselbe verhältnismäßig erheblich dabei betheiligt. 1880 hat nämlich die Auswanderung gegen die vorhergehenden Jahre sehr stark zugenommen. Nach dem auf Seite 166 u. 167 Bemerkten wanderten im J. 1880 etwa 12 000 Badener über's Meer aus, während für die Jahre 1876 bis 1879 zusammen die überseeische Auswanderung auf etwa 10 000 (das Dreifache der Entlassungen aus dem Staatsverbande), somit auf etwa 22 000 für die ganze Zählperiode zu schätzen ist. Hiernach würden etwas über 4000 Personen verbleiben, welche Baden in derselben Zeit bei dem sonstigen Bevölkerungsaustausch mehr abgegeben als empfangen hat. Angenommen, daß dieser weitere Verlust sich etwa gleichmäßig auf die einzelnen Jahre vertheilt, würde er etwa 800 Personen jährlich betragen. Hiernach wäre die Bevölkerungsverminderung durch Zu- und Wegzug für 1880 auf etwa 13 000 anzunehmen, also um etwa 3000 geringer als der Geburtenüberschuß (16 138).

Wegen der Erwerbung und des Verlustes der badischen Staatsangehörigkeit vgl. die Mittheilung in Nr. 8 Seite 164 ff. und die Tabelle II Abth. IV Seite 239.

## 2. Die Mehrgeburten in den Jahren 1857 bis 1880.

Ueber die Mehrgeburten sind in Baden seit 1857 nähere statistische Aufzeichnungen gemacht worden. Für die Jahre 1857 bis 1863 sind die betr. Zahlen im 18. Heft der „Beiträge“ veröffentlicht, für 1864 bis 1880 enthält das statistische Jahrbuch die hauptsächlichsten Gesamtzahlen. Es wird von Werth sein, die jährlich vorgekommenen Fälle in vergleichender und übersichtlicher Zusammenstellung für die Beobachtungsperiode darzustellen und einige besondere Verhältnisse nach den Gesamtergebnissen derselben beizufügen.

In den Jahren 1857 bis 1880 betrug in Baden die Zahl der Mehrgeborenen und der Mehrgeburten im Vergleich mit der Gesamtzahl der Geborenen und der Geburten (Niederkünfte):

	Geborene					in % der Ge- borenen	Geburten (Nieder- künfte)	darunter Mehrgeburten					in % der Ge- burten
	einschl. Zwi- lingsge- borene	Zwi- linge	Drit- linge	Vier- linge	über- haupt			Zwi- lingsge- burten	Drit- lingsge- burten	Vier- lingsge- burten	über- haupt		
1857	46 651	1 054	15	.	1 069	2,29	46 114	527	5	.	532	1,15	
1858	46 883	1 042	24	.	1 066	2,27	46 346	521	8	.	529	1,14	
1859	49 802	1 188	12	.	1 200	2,41	49 200	594	4	.	598	1,22	
1860	48 324	1 112	36	.	1 148	2,38	47 744	556	12	.	568	1,19	
1861	48 733	1 078	24	.	1 102	2,26	48 178	539	8	.	547	1,14	
1862	49 316	1 060	21	.	1 081	2,20	48 772	530	7	.	537	1,10	
1863	52 520	1 228	33	.	1 261	2,40	51 884	614	11	.	625	1,20	
1864	54 986	1 512	15	4	1 531	2,78	54 217	756	5	1	762	1,41	
1865	55 567	1 368	21	.	1 389	2,50	54 869	684	7	.	691	1,26	
1866	57 352	1 458	24	.	1 482	2,58	56 607	729	8	.	737	1,30	
1867	55 060	1 232	9	.	1 241	2,25	54 438	616	3	.	619	1,14	
1868	54 956	1 246	27	.	1 273	2,32	54 315	623	9	.	632	1,16	
1869	57 280	1 476	18	.	1 494	2,61	56 530	738	6	.	744	1,32	
1870	58 913	1 444	27	.	1 471	2,50	58 173	722	9	.	731	1,26	
1871	54 577	1 414	9	.	1 423	2,61	53 864	707	3	.	710	1,32	
1872	60 800	1 558	27	.	1 585	2,62	59 803	779	9	.	788	1,32	
1873	60 671	1 586	18	.	1 604	2,64	59 866	793	6	.	799	1,33	
1874	61 058	1 594	12	.	1 606	2,63	60 253	797	4	.	801	1,33	
1875	62 897	1 546	39	.	1 585	2,52	62 098	773	13	.	786	1,27	
1876	63 203	1 648	36	.	1 684	2,66	62 355	824	12	.	836	1,34	
1877	61 957	1 639	27	.	1 666	2,69	61 119*)	820	9	.	829	1,36	
1878	60 576	1 521	12	.	1 533	2,53	59 808	760	4	.	764	1,28	
1879	59 382	1 524	30	.	1 554	2,62	58 600	762	10	.	772	1,32	
1880	57 571	1 616	30	.	1 646	2,86	56 743	808	10	.	818	1,42	
in 24 Jahren	1 338 835	33 144	546	4	33 694	2,52	1 321 896	16 372	182	1	16 755	1,27	
im Durchschnitt	55 785	1 381	22,8	0,16	1 404	2,52	55 079	690,5	7,6	0,04	698	1,27	

Unter 100 Geborenen sind hiernach im Durchschnitt der Beobachtungsperiode 2,52 Mehrgeborene und zwar 2,4753 Zwillinge, 0,0408 Drillinge, 0,0003 Vierlinge. Unter 100 Geburten

\*) Eine Zwillingengeburt, deren erster Zwilling vor, deren zweiter Zwilling nach der Neujahrsstunde 1878 geboren wurde, ist dem Jahr 1877 zugezählt.